



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln).

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Sydney/ Australien/ Macquarie University

2. Studienjahr Wintersemester 2016/17 Sommersemester 20__ __

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 28.07.2016 bis 15.01.2017

3. Studienrichtung(en) Politikwissenschaft Matrikel. Nr [REDACTED]

Bakkalaureatstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Magister-/Masterstudium

E-Mail Adresse (optional) _____

4. Stipendium bewilligt für vier Monate		bew. Stipendienbetrag	1700	
weitere Stipendien _____		bew. Reisekostenzuschuss	400	
Bezugsquelle Uni Wien	Gesamtsumme Stipendien		2100	

5. Wohnmöglichkeit (betr. bitte ankreuzen): Studentenheim Privat

6. Kosten Unterkunft	2400		Reisekosten	950	
Lebenshaltungskosten	2500		Visakosten	25	
Studienkosten	50		Versicherungskosten	225 (vorgeschrieben von Uni)	

(Bsp. Studiengebühr, Bibliotheksgebühren, Kursmaterial)

Gesamtkosten (Auslandsaufenthalt) 6.150

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.
(Bitte verwenden Sie ein **extra Beiblatt**: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes**: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes).

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsachweis)

Ja, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht (falls zutreffend, bitte ankreuzen).

in Österreich: MA Politikwissenschaft

in Sydney: Internationale Beziehungen, Anthropologie

Juli 2016 – Jännre 2017

Umgebung

Die Macquarie University befindet sich im Norden Sydneys, öffentlich ist die Innenstadt in knappen 45 Minuten zu erreichen. Das benachbarte Einkaufszentrum, das Macquarie Centre, ist Knotenpunkt einer Vielzahl an Buslinien, die nicht nur in Richtung City fahren. Das Einkaufszentrum konzentriert auch in gewisser Weise das soziale und kulturelle Leben der Nachbarschaft, abseits davon finden sich nur wenige Bars – Kinos und Büchergeschäfte findet man erst wieder in größerer Nähe zur Innenstadt. Die Umgebung der Universität ist geprägt von ostasiatischen, in erster Linie chinesischen und koreanischen, Communities, die einen erheblichen Teil der Bevölkerung Sydneys ausmachen. Der Campus selbst ist von den 1970ern geprägt, bietet aber etwas abseits viele Grünflächen und Möglichkeiten zum Zeitvertreib. Die moderne Bibliothek sticht etwas aus, dem von Beton geprägten, architektonischen Ensemble der Uni heraus und kann zum Lernen genutzt werden.

Das *sports and aquatic centre* bietet neben zwei Schwimmbecken und einem Fitnessstudio auch eine große Zahl an unterschiedlichen Sportkursen. Diese sind spürbar teurer als vergleichbare Angebote des USI, bieten in jedem Fall aber die Möglichkeit soziale Kontakte zu knüpfen.

Lehrangebot

Das Lehrangebot im Master Politikwissenschaften ist definitiv anders gelagert als an der Universität Wien. Während Seminare im Bereich der Internationalen Beziehungen etwas mehr voraussetzen, sind jene, die einer kritischen Theorie nahe stehen (International Political Economy), die Ausnahme und entsprechend auf EinsteigerInneniveau gehalten. Es fanden sich, zumindest war das meine Erfahrung, dennoch einige Lehrende, die abseits des wissenschaftlichen Mainstreams forschten und unterrichteten. Die Kurse bieten in jedem Fall eine andere Perspektive auf die Welt und räumen Ostasien einen anderen Stellenwert ein, als das in Wien der Fall ist.

Es gibt zudem ein Anthropology Department, in dem es relativ problemlos möglich ist, Seminare zu besuchen und sich diese auch anrechnen zu lassen. Sowohl das wissenschaftliche Personal als auch die Studierenden sind dort, zumindest war das mein Eindruck, etwas fortschrittlicher als am Institut für Internationale Beziehungen.

Grundsätzlich sind die Seminare kleiner als an der Uni Wien und der Kontakt zu den Lehrpersonen ist intensiver und direkter. Die Lehrveranstaltungen sind in der Regel in zwei Blöcke aufgeteilt. Die

lecture-Einheit gleicht einer Vorlesung, in der der/die LehrveranstaltungsleiterIn im Wesentlichen ununterbrochen vorträgt und dem *tutorium*. Dieses bietet Möglichkeit zu Nachfragen und zur Diskussion und wurden in meiner Erfahrung meist von der gleichen Person gehalten, die auch die *lecture* leitete. Im *tutorium* werden so auch die zu lesenden Texte diskutiert und es finden anfallende Prüfungen statt. *Lecture* und *tutorium* machen in der Regelfall zusammen drei Stunden aus, wie sich diese aufteilen ist aber verschieden.

Der Lehraufwand während dem Semesters ist so merklich höher als an der Uni Wien. Neben mehreren Tests sind auch mehrere kürzere bis mittellange Essays schon unter dem Semester abzugeben. Der Vorteil daran ist, dass die Lehrveranstaltungen so auch meiner Erfahrung nach mit Semester Ende erledigt sind. Seminararbeiten im europäischen Sinne gibt es keine, auch die längeren Essays sind deutlich kürzer (maximal zehn Seiten). Tendenziell sind die Seminare aber in jedem Fall schaffbar und, so zumindest habe ich es erlebt, die Lehrenden sind nicht übermäßig streng. Für verspätet abgegebene Essays gibt es zwar Punktabzüge, sie fallen aber bei der Notenfindung nicht dramatisch ins Gewicht.

Die Lehrmaterialien werden auf der Lernplattform *ilearn*, die faktisch wie *moodle* funktioniert bereitgestellt. In meinem Fall war es nicht notwendig zusätzliche, wirklich teure, Bücher oder Reader zu kaufen.

Fazit

Im Großen und Ganzen bin ich froh, an der Macquarie University studiert zu haben. Zwar sind die Lehrinhalte andere als an der Uni Wien, sie bieten so aber – weltanschaulich und geographisch bedingt – einen anderen Blick auf die Politikwissenschaften. Der spürbarste Unterschied, zumindest für mich, war definitiv jener der anderen Studierenden. Sie wirkten sehr viel mehr karriereorientiert und weniger alternativ, als das hier der Fall ist. Im Regelfall waren die Lehrenden die, politisch gesprochen, fortschrittlichsten, in den Seminaren.

Die kleinere Gruppengröße und ein etwas anderes akademisches Selbstverständnis machen die Lehrveranstaltungen aber in jedem Falle lehrreich und interessant. Diskussionen und der Raum für Nachfragen spielen eine wichtige Rolle. Wem das von großer Bedeutung ist, der oder die vergisst ja vielleicht sogar das eher überschaubare soziale und kulturelle Angebot der Umgebung.